

In der laufenden Saison konzertiert Evgenia Rubinova bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, beim Rheingau Musikfestival, den Mosel Festwochen und anlässlich der Weilburger Schlosskonzerte. In den Vereinigten Staaten spielte sie in New York City, im West Palm Beach Kravis Center, in Chicago mit landesweiter Rundfunkübertragung und in Washington D.C. Ihre Konzerte werden regelmäßig von folgenden Radio- und TV-Stationen übertragen: RAI - Italien, BBC 3, BBC 4, Classic FM London, NDR - Hannover und HR - Frankfurt am Main.

In der Saison 2006/2007 wird Evgenia Rubinova ihr Orchesterdebüt in der Alten Oper Frankfurt mit dem Museumsorchester, unter Leitung von Paolo Carignani, und mit dem Wiener Kammerorchester unter Leitung von Philipp Entremont in Wien geben.

Zu den Höhepunkten vergangener Spielzeiten gehörten Auftritte in der Birmingham Symphony Hall für die BBC in England sowie Mozarts Klavierkonzert KV 271 und das 3. Klavierkonzert von Rachmaninoff unter Leitung von Bernd-Georg Mettke in Deutschland. Sie gab einen Soloabend im Rahmen einer renommierten Konzertreihe der Universität Bocconi in Mailand und trat in Bradford, England, mit dem 1. Klavierkonzert von Tschairowsky unter Leitung von Mark Elder mit dem Hallé Orchester auf. Nicht zuletzt spielte sie solo und mit dem Ensemble Orchestral de Paris beim Lille Klavierfestival in Frankreich.

In Taschkent als Tochter von Berufsmusikern geboren, gewann Evgenia Rubinova bereits im Alter von 12 Jahren den Russischen Internationalen Klavierwettbewerb. Einige Jahre später erhielt sie das Diplom und den Sonderpreis beim Internationalen Chopinwettbewerb für Junge Talente in Moskau und schloss die Gněssin Musikschule und Akademie mit Auszeichnung ab. Sie besuchte Meisterkursen mit so berühmten Pianisten wie Wladimir Krainew und Alexei Lubimov, konzertierte mit verschiedenen Symphonieorchestern und gab Klavierabende in den grossen Konzertsälen in Moskau, St. Petersburg, Minsk, Novosibirsk und Taschkent.

Evgenia Rubinova zog später nach Frankfurt am Main um und studiert seit 2000 in der Meisterklasse des renommierten Prof. Lev Natochenny, der seinerseits bei dem legendären Lev Oborin studiert hatte.

2002 begann Evgenia Rubinova sich auch im Westen zu etablieren, zunächst mit dem Gewinn des DAAD-Wettbewerbs und mehreren Wettbewerben in Italien, darunter dem Klavierwettbewerb Città di Cantù und dem Internationalen Wettbewerb Casagrande in Terni. Außerdem gewann sie dreimal in Folge den "Meranofest Solo Recital Award" in Meran.

©2006 EMI Records Ltd • EMI Classics <http://www.emiclassics.com>

WIR, DIE KLASSE LEV NATOCHENNY,
GRATULIEREN
EVGENIA RUBINOVA
ZU IHREM BEDEUTENDEN PLATTENVERTRAG



*Wünschen Sie regelmäßige Informationen
zu den Konzerten der Klaviermeisterklasse Natochenny?
Schreiben Sie uns bitte eine Email an kontakt@natochenny.com.*

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main



**Mittwoch, 17. Mai, 2006
Grosser Saal 19.30 Uhr**

*„Rubinova: larger than life!“
Washington Post*

*„Eine erstaunliche Künstlerin!
Rubinova steht jenseits von Wettbewerbspreisen!“
BBC TV*

EVGENIA RUBINOVA

«FANTASIEN»

Klaviermeisterklasse Lev Natochenny

2006

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
Eschersheimer Landstraße 29-39 • 60322 Frankfurt am Main

«FANTASIEN»

FRÉDÉRIC CHOPIN

Fantaisie Op. 49

JOHANNES BRAHMS

Phantasien Op. 116

1. Capriccio D-moll • Presto energico
2. Intermezzo A-moll • Andante
3. Capriccio G-moll • Allegro passionato
4. Intermezzo E-Dur • Adagio
5. Intermezzo E-moll • Andante con grazia ed intimissimo sentimento
6. Intermezzo E-Dur • Andantino teneramente
7. Capriccio D-moll • Allegro agitato

pause

ROBERT SCHUMANN

Kreisleriana Op. 16 (Acht Fantasien)

1. Äußerst bewegt
2. Sehr innig und nicht zu rasch
Intermezzo I: Sehr lebhaft
Intermezzo II: Etwas bewegter
3. Sehr aufgeregt
4. Sehr langsam
5. Sehr lebhaft
6. Sehr langsam
7. Sehr rasch
8. Schnell und spielend

ALEXANDER SKRIABIN

Fantasia Op. 28 H-moll

**EVGENIA
RUBINOVA**

EVGENIA RUBINOVA «Fantasien»

Warum wird man von Fantasien fasziniert? Was ist Fantasie, und wo verläuft die Grenze zwischen Fantasie und Realität? Gibt es Realität ohne bzw. außerhalb der Fantasie, und umgekehrt? Wie sah Brahms im Rückblick das Leben, als er an seinem op.116 arbeitete? Wurde diese Musik durch den 'Herbst' seines Lebens beeinflusst? Was war denn die Reflexion des beinahe 60-jährigen Komponisten? Wie das Leben wirft auch die Musik Fragen auf. Vorausgesetzt, es wäre möglich, Musik mit Worten auszudrücken bzw. zu umschreiben, wozu würde man Musik dann brauchen? Sollte Musik uns Antworten liefern, würden wir auch weiterhin Fragen stellen? Oder ist Musik selbst die höchste Form von Fantasie, eine dermaßen abstrakte Sprache, dass sie lediglich Fragen erzeugen kann?

Jedes kurze Motiv der Schumannschen Kreisleriana ist die Frage, wo und worin die Antwort zu suchen ist. Was haben Schumanns op.16 und Brahms' op.116 gemeinsam, das die beiden Komponisten ihr jeweiliges Werk Fantasien nennen ließ? Reflektiert etwa die Kreisleriana Schumanns Fantasien im Zusammenhang mit E.T.A. Hoffmanns 'Kapellmeister' oder seine Fantasien über Clara? Und, bringt es uns denn nicht doch zum unweigerlichen Schluss: Soll und kann Musik durch Worte oder Fragen ausgedrückt werden?

Warum macht Chopin uns glauben, dass die f-moll-Fantasia als As-dur gesehen, gehört, interpretiert werden kann? Ist es Absicht, uns in die Irre zu führen, oder ist es das eigene Unvermögen, das Schicksal vorauszusagen? Kannte er selbst die Antwort? Wenn schon das Leben selbst keine Antworten bietet, warum sollte denn die Fantasie keine mehrdeutigen Fragen stellen dürfen? Sollten wir glauben, dass die Welt, in der wir leben, nur in unserer Fantasie existiert, stellt sich die Frage: Was ist dann Realität? Wenn unsere Welt Realität ist, ist es dann nicht unser Bewusstsein, in dem diese Realität existiert? Beantwortet Musik einige dieser Fragen, oder verstärkt sie lediglich deren Ambivalenz? Kann es sein, dass die Antwort bzw. die Wahrheit sich in der Frage selbst verbirgt? Was ist Fantasie - eine unkontrollierbare Anarchie des Gedankens oder die Präkonzeption der Realität? Warum gibt uns die Fantasie das unheimliche Gefühl einer grenzenlosen Freiheit? Gibt es denn eine grenzenlose Freiheit? Oder ist es lediglich ein Produkt unserer Fantasie?

EVGENIA RUBINOVA

Nach dem sensationellen Gewinn der Silbermedaille beim Internationalen Klavierwettbewerb in Leeds 2003 wurde Evgenia Rubinoва als Künstlerin „mit enormer Stärke und Vorstellungskraft“ gepriesen; die Kritiker überschlugen sich: „Rubinoва is larger than life“ stellte die „Washington Post“ lapidar fest. Andrew Clements vom „The Guardian“: „Rubinoва brachte das Publikum auf die Sitzkante!“ Stephen Pollard vom „The Independent“: „Rubinoва hat Funken geschlagen durch wirkliche Persönlichkeit und musikalische Vorstellungskraft ... eine Darbietung, die abhob und alles andere hinter sich ließ!“ Howard Williamson von der „Yorkshire Post“ und Arthur Pizzaro (BBC) sagten es dagegen ganz einfach: „Eine erstaunliche Künstlerin! Rubinoва steht jenseits von Wettbewerbspreisen!“ Nach ihrem Debüt mit dem Orchester Royal Liverpool Philharmonic in der Royal Albert Hall schrieb Glynn Hughes in der „Daily Post“: „Es war Evgenia Rubinovas wirklich unglaubliche Darbietung des 1. Klavierkonzertes von Tschaikowsky, die diesen Abend prägte.“

Unter anderem diese uneingeschränkte Anerkennung durch die Kritik und das Publikum gleichermaßen brachte Evgenia Rubinoва einen Schallplattenvertrag mit EMI Classics. Ihre EMI Debüt-CD wird im Mai 2006 weltweit auf dem Markt erscheinen.

In den vergangenen Spielzeiten trat Evgenia Rubinoва als Solistin mit dem Royal Liverpool Philharmonic in der ausverkauften Royal Albert Hall in London auf - für 2005 wurde sie erneut eingeladen -, außerdem mit dem London Philharmonic Orchestra in der ebenfalls ausverkauften Royal Festival Hall, mit dem Opernorchester Halle, dem Opera North Orchestra, sowie dem Hallé Orchestra unter Leitung von Mark Elder und Kees Bakels.